

13. März 1947

H1/B1.

Betr.: Beschaffung von Büromateri-
etc.

Die allgemeinen Rohstoffschwierigkeiten, wie sie jetzt in Deutschland mancherlei Probleme aufwerfen, brachten auch unserer Verwaltung seit einiger Zeit in der Beschaffung der notwendigsten Büromaterialien Hindernisse. Namentlich in der Anlieferung von Schreibmaschinenfarbbändern traten Stockungen ein, und gegenwärtig ist überhaupt nicht mehr mit dem Erhalt eines solchen Bandes zu rechnen, sodaß die Einstellung der Schreibmaschinenarbeit in greifbare Nähe gerückt ist.

Angesichts der bedrohlichen Lage wandten wir uns vergangene Woche an Ihren sehr geehrten Herrn Stadtschreiber Siemen, um mit Hilfe eines von Ihnen einzuräumenden Kredits die für die Aufrechterhaltung unserer Verwaltung notwendigen Büromaterialien in der Schweiz einkaufen zu können.

Wir nahmen nunmehr davon Kenntnis, daß Sie uns in Ihrer Sitzung vom 10.ds.Mts. einen Kredit in Höhe von sfrs.300.-- für den gedachten Zweck bewilligten, der von uns nach Einführung einer neuen Währung sofort an Sie zurückgezahlt wird.

Da Sie in freundnachbarlichem Verstehen unserer Notlage in sehr entgegenkommender Weise Rechnung trugen, möchten wir Ihnen hiermit für das gezeigte Verständnis unsern allerherzlichsten Dank zum Ausdruck bringen.

Gerne zu Gegendiensten bereit, begrüßen wir Sie

mit vorzüglicher Hochachtung!



Bürgermeister.

A b s c h r i f t

Otto Tschudi

Rheinfelden (Baden), den 2. 8. 1946
Kraftübertragungswerke

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Im Auftrag meiner in Rheinfelden (Schweiz) wohnhaften Nachbarin
Fräulein Gertrud Schraner, Lehrerin (Tochter des Herrn Prokurist Fr
Schraner, Aargauische Hypothekenbank, Rheinfelden) sende ich Ihnen
./.. Beilage eine Anmeldung für eine Lehrerinnen-Stelle in Rheinfelden (Ba
mit der Bitte, dieses Gesuch mit einigen Worten der Empfehlung an H
Regierungsrat Krautheimer nach Freiburg weiterleiten zu wollen. Bes
Dank in voraus.

Mit vorzüglicher Hochachtung
gez. Otto Tschudi

Beilagen

Otto Tschudi

Rheinfelden(Baden), den 2. August 1946.
Kraftübertragungswerke

Sehr verehrter Herr Bürgermeister,

Im Auftrag meiner in Rheinfelden(Schweiz) wohnhaften Nachbarin, Fräulein Gertrud Schraner, Lehrerin (Tochter des Herrn Prokurist Fritz Schraner, Aargauische Hypothekenbank, Rheinfelden) ./.. sende ich Ihnen als Beilage eine Anmeldung für eine Lehrerinnen-Stelle in Rheinfelden(Baden) mit der Bitte, dieses Gesuch mit einigen Worten der Empfehlung an Herrn Regierungsrat Krautheimer nach Freiburg weiterleiten zu wollen. Besten Dank im voraus.

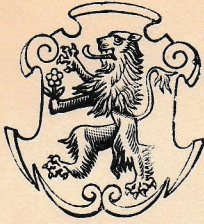
Mit vorzüglicher Hochachtung

Beilagen

Otto Tschudi

**Stadt
Rheinfelden (Baden)**

Der Bürgermeister



Betr. Bewerbung der Lehrerin
Gertrud Schraner aus
Rheinfelden/Schweiz.

A b s c h r i f t

Rheinfelden (Baden), den 3. August 1946

Herrn

Regierungsrat Krautheimer

F r e i b u r g

=====

Kultusministerium

Auf unsere mündliche kurze Aussprache vom 31.7.1946 in obiger Sache zurückkommend, gestatte ich mir nochmals auf die Verhältnisse an der hiesigen Volksschule hinzuweisen. Es fehlen der hiesigen Volksschule seit vielen Monaten schon rund 15 Lehrkräfte. Trotz wiederholter Bemühungen war es bisher nicht möglich die dringend erforderlichen Lehrkräfte zugeteilt zu erhalten, die erforderlich wären um den Schulbetrieb auch nur so zu gestalten, wie es die bescheidensten Erfordernisse einer Industriestadt verlangen. Der Bildungsgrad der Kinder liegt dadurch weit hinter dem Mindestmaß und den bescheidensten Anforderungen, die man normalerweise an Volksschüler stellen kann.

Es sind nicht nur dringende sondern vor allem rasche Maßnahmen erforderlich diesem katastrophalen Zustand entgegenzutreten. Dazu gehört daß an einem Industrieort wie Rheinfelden/Baden nicht nur Lehrkräfte sondern ausgesucht gute d.h. solche mit einer vollkommenen Ausbildung nicht nur in fachlicher Hinsicht sondern auch mit der entsprechenden inneren Einstellung sowohl charakterlich wie auch politisch sowie auch mit der erforderlichen Liebe zu den Kindern, an ihre Berufspflichten herantrreten.

Weil nicht nur die geographische Lage sondern auch die Beziehungen der Bewohner und der Behörden der Nachbarstädte Rheinfelden/Baden und Rheinfelden/Schweiz seit Jahrzehnten eng miteinander verknüpft sind, würde ich, sowie der Gemeinderat es begrüßen, wenn Fräulein Schraner recht bald in den Lehrkörper unserer Volksschule eingereiht werden könnte um ihren Wirkungskreis hier zum Wohle unserer Kinder an der Volksschule Rheinfelden/Baden zu entfalten. Charakterlich und politisch ist Fräulein Schraner ohne Tatel und ihre fachliche Ausbildung sehr gut.

Wir befürworten ihr Gesuch und bitten um rechtbaldige Entscheidung und Übernahme in unsere Volksschule.

Der Bürgermeister:

Fischer